



Dimensionen des Aufbaudecks: 50 Meter lang, 14 Meter breit und zehn Meter hoch. STP



Die letzte der insgesamt 21 Baugruppen wird in Hard transportbereit gemacht. STP

Neue Fähre immer noch in Fußach

Nach Verzögerungen beim Bau der zukunftsweisenden Technologie geht es nun weiter.

FUSSACH, HARD Ende März/Anfang April hätte die Firma Thaler Stahlbau die Arbeiten am zukunftsweisenden Bodensee-Fährschiff abschließen sollen, doch dann kam Corona und warf auch auf der Fußacher Werft alle Zeitpläne über den Haufen. „Es hätte keinen Sinn gemacht, auf diesen Termin hinzuarbeiten, denn wegen der massiven Einschränkungen auf dem Bodensee wäre es unmöglich gewesen, die Fähre zum vorgesehenen Zeitpunkt nach Konstanz zu überstellen, wo die Endfertigung vorgesehen ist“, so Geschäftsführer Christian Thaler gegenüber den VN.

Neuer Termin: Juni/Juli

Inzwischen wurden die Arbeiten in den Werkhallen und auf der Fußacher Werft wieder hochgefahren, nachdem es in den vergangenen Wochen Schritt für Schritt Lockerungen gab und absehbar ist, dass die Überstellung nach Konstanz in absehbarer Zeit möglich sein wird. „Die letzten vorgefertigten Großteile sind nach Fußach geliefert worden, jetzt laufen dort unsere Abschlussarbeiten, die darauf ausgerichtet sind, um die Fähre im Juni, spätestens Juli nach Konstanz überstellen zu können“, so Thaler.

Rund 18.000 Einzelteile

Thaler Stahlbau konnte mit dem Aufbau für das Bodensee-Fähr-



Christian (l.) Thaler erläutert anhand der Pläne das Projekt, sein Bruder Thomas rüstet auf der Werft mit seinem Team zum Abschluss der Arbeiten. STP



schiff einen spektakulären Auftrag an Land ziehen und die Leistungsfähigkeit des Harder Familienunternehmens unter Beweis stellen. Der Schiffsrumpf wurde in der Hamburger Pella Sietas Werft vorgefertigt und „scheibchenweise“ an den Bodensee geliefert. Mehr als 20 Komponentenlieferungen waren dafür erforderlich.

Nicht minder spektakulär waren die Transporte vom Firmengelände in Hard zur Werft in Fußach. Die Strecke war zwar nur knapp drei Kilometer lang, die Teile hatten aber ebenfalls beachtliche Dimensionen: „Rund 18.000 Einzeltei-

le wurden in unseren Werkhallen zu 21 Baugruppen zusammengesetzt, nach Fußach transportiert und dort auf den Schiffsrumpf endmontiert“, erläutert Thaler. Dabei wurden rund 160 Tonnen Stahl verarbeitet, die schwersten Teile waren mehr als zehn Tonnen schwer, die größten hatten Abmessungen von 14 mal 9,5 Meter. Deshalb mussten die Schiffsteile aufrecht transportiert werden.

„Nachbarschaftshilfe“

Für Reinhard Hämmerle von der gleichnamigen Harder Firma für Spezialtransporte war dies

ein „Klax“, denn zuvor hatte er Rumpfteile aus Hamburg an den Bodensee geliefert. „Die größten Schiffsteile“, so Hämmerle, „hatten Dimensionen von 16 mal fünf Meter, waren 3,95 Meter hoch und jeweils 34,5 Tonnen schwer, da war ein Transport drei Tage lang auf dem Weg.“ Für den Transport vom Thaler-Werksengelände nach Fußach waren keine langen Wege notwendig – Thaler und Hämmerle sind in Hard Nachbarn...

Neue Schiffsgeneration

Bei Thaler Stahlbau ist man stolz darauf, an einem zukunftsweisenden Projekt mitgearbeitet zu haben, denn die neue Fähre ist ein Prototyp einer revolutionären umweltschonenden Schiffsgeneration, mit der die Stadtwerke Konstanz als Betreiber des Schiffs neue Maßstäbe hinsichtlich Umweltfreundlichkeit setzen.

Außerdem unterscheidet sich die Fähre kaum von der bereits vor Jahren in Betrieb genommenen „Lodi“, sie wird aber mit einem Antrieb ausgerüstet, der bisher noch nie bei Großschiffen eingesetzt wurde. Die Gasmotoren haben im Vergleich zum gebräuchlichen Dieselantrieb dank LNG (Liquefied Natural Gas – flüssiges Erdgas) einen wesentlich geringeren Schadstoffausstoß und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. **STP**